

STADT HAMM GESCHICHTE



Blick auf den Marktplatz mit Pauluskirche, um 1930. Die Synagoge ist am unteren Bildrand (eingefärbte Fläche) zu erkennen. | Stadtarchiv Hamm

Synagoge und jüdische Schule

Nach Gründung der Stadt Hamm 1226 gab es durch die Jahrhunderte immer wieder Aufenthalte, Ansiedlungen und Vertreibungen von Juden. 1798 lebten 63 Juden in Hamm. Im 20. Jahrhundert stieg ihre Anzahl auf fast 500 – ein Anteil von einem Prozent der Gesamtbevölkerung.

Schon 1768 besaß die jüdische Gemeinde ein Bethaus. Seit 1846 gab es eine jüdische Schule als Religions- und zeitweise als Elementarschule. Die preußische Verfassung vom 31. Januar 1850 verlieh den jüdischen Einwohnern die vollen politischen Rechte. Die jüdische Gemeinde erhielt ein Haus an der Kleinen Weststraße 5 (heute Martin-Luther-Straße) als Geschenk zur Nutzung als Schule und zum Neubau einer Synagoge. Das Gebäude nach dem Entwurf des Baumeisters Julius Lenhartz wurde am 11. September 1868 unter dem Wort „Öffnet die Pforten der Gerechtigkeit“ durch den Rabbiner Dr. David Rothschild eingeweiht.

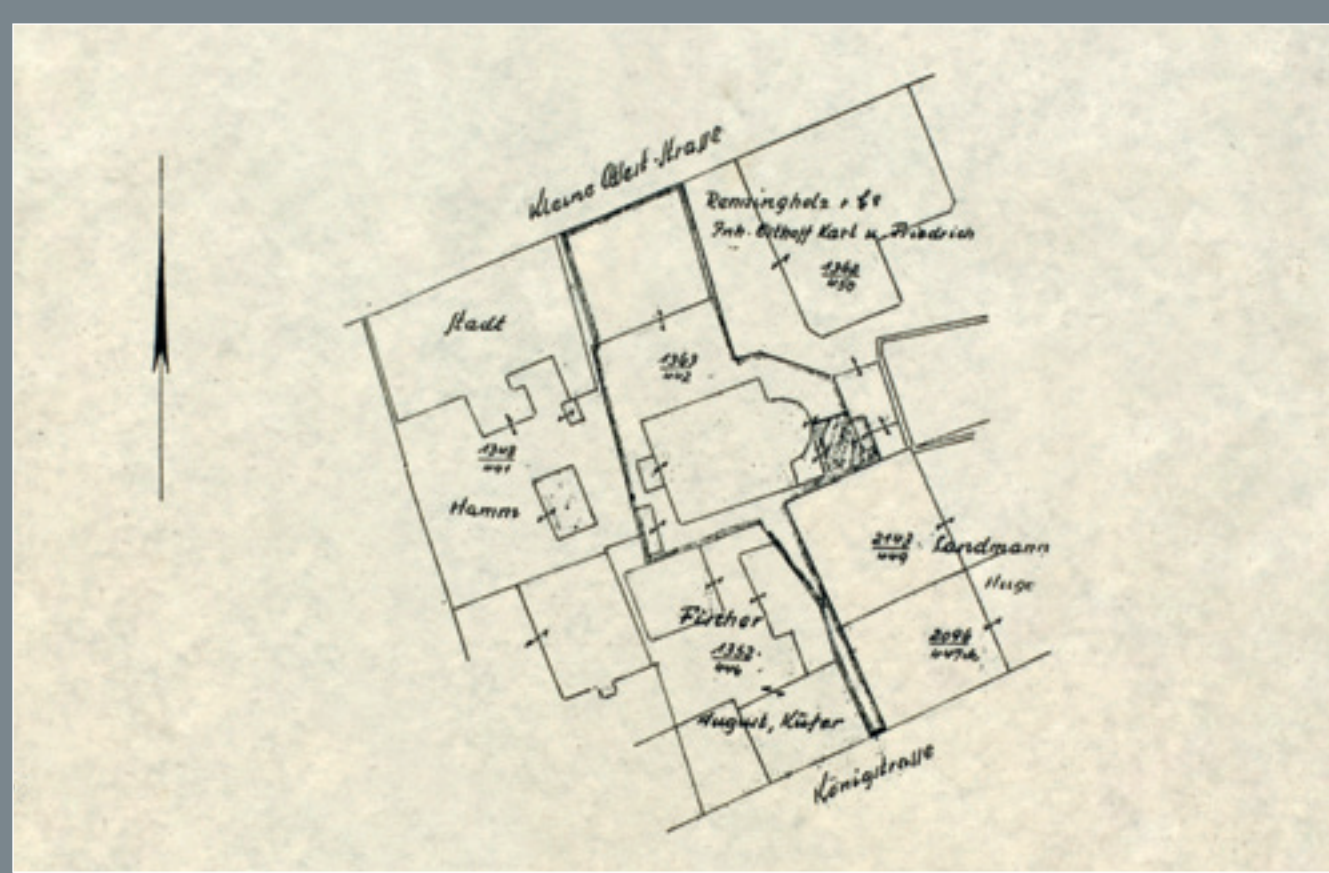
Die Mitglieder der liberalen Synagogengemeinde trugen einen wesentlichen Teil zum städtischen Leben bei. Ein brutales Ende setzte das NS-Regime durch Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung auch in Hamm.

Im staatlich organisierten Pogrom der sogenannten „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 wurde die Synagoge geschändet, geplündert und zerschlagen, aber wegen der Brandgefahr für die angrenzende Bebauung nicht angezündet. Auf Anweisung der Stadtverwaltung musste sie auf Kosten der jüdischen Gemeinde Ende 1938 / Anfang 1939 abgetragen werden. Das Schulgebäude wurde 1948 abgerissen.

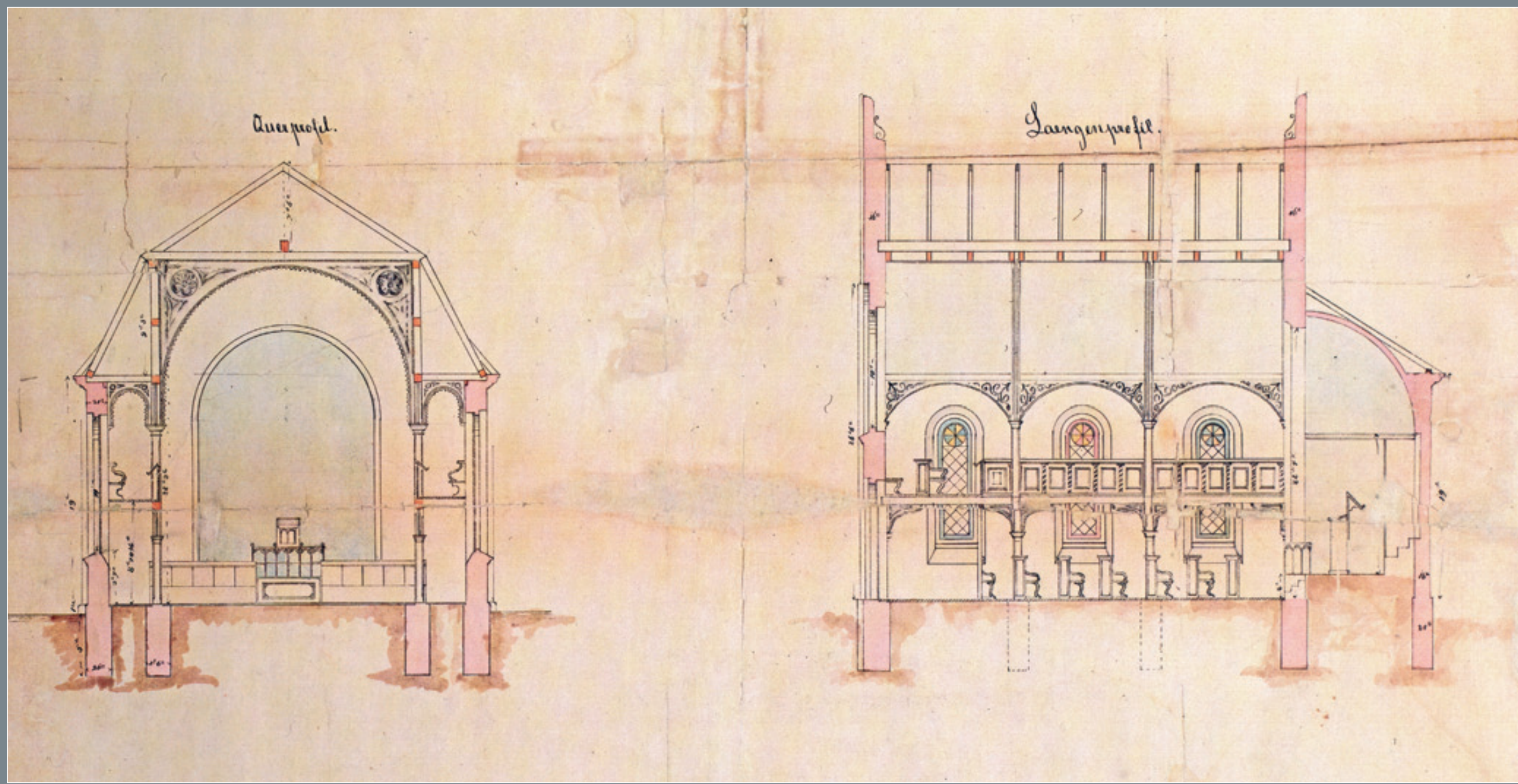
Große Teile der jüdischen Bevölkerung fielen dem Holocaust zum Opfer. Nur etwa ein Dutzend Überlebende kehrten nach Kriegsende nach Hamm zurück.



Schülerinnen und Schüler der jüdischen Schule in Hamm mit ihrem Lehrer, 1937 | Stadtarchiv Hamm



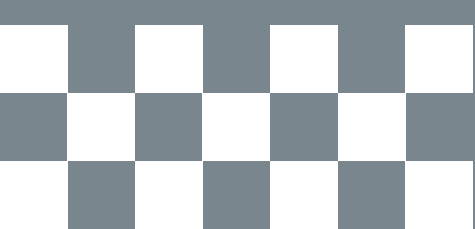
Grundstück der Synagogengemeinde Hamm an der Kleinen Weststraße, Auszug aus dem Katasterplan, 1930 | Stadtarchiv Hamm



Ausschnitt aus der Bauzeichnung für den Neubau der Synagoge von Baumeister Julius Lenhartz, 1868 | Stadtarchiv Hamm



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.